

Freie Universität



Berlin

Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie

Evaluation der Lehre

Wintersemester 2014/15

Befragung der Studierenden und Lehrenden am Fachbereich
Erziehungswissenschaft und Psychologie

Das wissenschaftliche Lehrevaluationsteam
André Nowakowski & Klara Reichenbach

Inhaltsverzeichnis

1. Stand des Evaluationsverfahrens an der Freien Universität	4
2. Fragebogen	5
2.1. Studentische Befragung: BEvaKomp	5
2.2 Studentische Befragung: LeKo.....	5
2.2. Fragebogen der Lehrenden	6
3. Durchführung der Evaluation	7
3.1. Ankündigung	7
3.2. Veränderung.....	7
3.3. Evaluationsablauf	8
3.4. Ergebnisauswertung	9
4. Ergebnisse.....	9
4.1. Vorbemerkung zu den Auswertungen.....	9
4.2. Rücklauf.....	9
4.3. Kompetenzzuwachs der Studierenden	10
4.4. Förderziele der Lehrenden	13
4.5. Einschätzungen der Studierenden und Lehrenden.....	15
4.6. Lehrkompetenz und Prozessfragen	16
4.7. Lehrveranstaltungen mit den besten Bewertungen	18
5. Anmerkungen zur Evaluation	20
6. Vergleich der Ergebnisse (Wintersemester 2013/14 und Wintersemester 2014/15) ..	24
7. Ausblick	26
8. Literatur	27

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach Abschluss: Bachelor/Master) auf Fachbereichsebene	11
Abbildung 2: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach LV-Typ)	12
Abbildung 3: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach Studiengang)	13
Abbildung 4: Förderziele der Lehrenden (nach Studienabschluss)	14
Abbildung 5: Förderziele der Lehrenden (nach LV-Typ).....	15
Abbildung 6: Vergleich Kompetenzzuwächse und Förderziele.....	16
Abbildung 7: Lehrkompetenz der Dozierenden	17
Abbildung 8: Stoffumfang, Schwierigkeit & Tempo.....	18
Abbildung 9: Vergleich Wintersemester 2013/14 und Wintersemester 2014/15	25

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Studierendenbeteiligung nach Lehrveranstaltungsform	10
Tabelle 2: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Erziehungswissenschaft)	19
Tabelle 3: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Lehramt)	19
Tabelle 4: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Psychologie)	19
Tabelle 5: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Lehrbeauftragte)	19
Tabelle 6: Ausgewählte offene Kommentare der Studierenden	20

1. Stand des Evaluationsverfahrens an der Freien Universität

Die Europäische Kommission (2008, S. 7) schreibt in ihren "Gemeinsame[n] Grundsätze[n] für die Qualitätssicherung in der Hochschul- und Berufsbildung im Kontext des Europäischen Qualifikationsrahmens": "Qualitätssicherung sollte die Dimensionen Kontext, Input, Prozess und Output umfassen und den Schwerpunkt auf Output und Lernergebnisse legen".

Damit einhergehend hat sich die Freie Universität Berlin, und insbesondere der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, zu einer „Qualitätsoffensive in der Lehre“ verpflichtet. Im Fokus der im Qualitätsverständnis der Freien Universität Berlin (2012) beschriebenen Qualitätsziele steht die Vermittlung fachlicher und methodischer Kompetenz (wissenschaftliche Erkenntnisse eigenständig gewinnen, anwenden, reflektieren und vermitteln), beruflicher Handlungskompetenz, sozialer Kompetenz (Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement, Genderkompetenz, Fähigkeit mit Ungleichheit und sozialer Vielfalt umzugehen) sowie Selbstkompetenz (Persönlichkeitsentwicklung).

Die einzelnen Fachbereiche der Universität tragen durch ihre Verantwortlichkeit für Studium und Lehre sowie durch qualitätssichernde Maßnahmen wie die regelmäßige studienengangsbezogene Lehrevaluationen zur Umsetzung dieser Qualitätsziele bei. Diese Evaluationen liefern „wichtige Hinweise, inwiefern Erwartungen bzw. Anforderungen insbesondere der Studierenden erfüllt werden“ (Qualitätsverständnis der Freien Universität Berlin, S. 55). Am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie wird seit 2004 die wissenschaftliche Evaluation mittels des *Berliner Evaluationsinstruments für selbst eingeschätzte, studentische Kompetenzen* (BEvaKomp; Braun, Gusy, Leidner & Hannover, 2008) koordiniert, wodurch eine Kompetenz- und Ergebnisorientierung in der Hochschullehre implementiert wird. Darüber hinaus wird für Vorlesungen und Seminare seit 2012 bei der Papier-Evaluation und bei der Online-Evaluation der Veranstaltungen von erstmals in der akademischen Lehre tätigen wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen oder von erstberufenen Hochschullehrenden der *Fragebogen zur Erfassung der Lehrkompetenz* (LeKo; Thiel, Blüthmann & Watermann, 2012) eingesetzt.

Auch in diesem Semester hat das wissenschaftliche Lehrevaluationsteam zwei Lehrbereiche bei der Lehrevaluation begleitet:

- 1) Der im Wintersemester 2010/11 neu eingeführte Masterstudiengang Zukunftsforschung wurde erneut mit dem BEvaKomp durch das wissenschaftliche Lehrevaluationsteam evaluiert.
- 2) Insgesamt 119 Lehrveranstaltungen am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie. Die Ergebnisse dieser Befragung werden im Folgenden vorgestellt.

2. Fragebogen

2.1. Studentische Befragung: BEvaKomp

Zur Lehrevaluation wird das *Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte studentische Kompetenzen* (BEvaKomp) verwendet. In diesem Wintersemester wurden nur die Fach-, Personal-, Fachspezifische Praxis- und Diversity-Kompetenz erhoben. Die Fragen zur Fach- und Personalkompetenz werden den Studierenden in jedem Fall gestellt, die Fachspezifische Praxis- und Diversity-Kompetenz werden nur bei Zustimmung zu entsprechenden Filterfragen erhoben. Im Folgenden werden die enthaltenen Kompetenzbereiche inhaltlich vorgestellt (in Klammern wird jeweils die Reliabilität aus der aktuellen Befragung angegeben):

- *Fachkompetenz* bedeutet, dass Studierende ihre Kenntnisse, ihr Verstehen, ihre Anwendungsfähigkeiten und Analysefähigkeiten erweitern. (6 Items, Cronbachs $\alpha = .886$)
- *Personalkompetenz* beschreibt eine produktive Einstellung des Individuums gegenüber Lernen und Selbstentwicklung. (5 Items, Cronbachs $\alpha = .879$)
- *Fachspezifische Praxiskompetenz* umfasst die Kompetenzen eines eng umschriebenen Berufsfeldes (bspw. Veterinärmediziner/-innen, Lehrer/-innen). (4 Items, Cronbachs $\alpha = .860$)
- *Diversity Kompetenz* beschreibt die Fähigkeit eines Individuums, mit verschiedensten Studierendengruppen feinfühlig umgehen zu können (Anders-Begabung, kultureller/sozioökonomischer Hintergrund, Geschlecht, sexuelle Orientierung etc.). (4 Items, Cronbachs $\alpha = .901$)

2.2 Studentische Befragung: LeKo

Zusätzlich zur Erfragung des studentischen Kompetenzzuwachses (Output-Ebene) werden für Vorlesungen und Seminare Fragen zur Lehrkompetenz gestellt. Hierfür wird der *Fragebogen zur Erfassung der Lehrkompetenz* (LeKo) in seiner Kurzversion eingesetzt. Diese enthält zehn Skalen, die zu den drei übergeordneten Bereichen „Vermittlung von Wissen und Unterstützen von Verstehen“, „Motivieren und lerndienliche Atmosphäre herstellen“ sowie „Steuerung der Interaktion in der Lerngruppe“ zusammengefasst werden können. In diesem Wintersemester wurde auf die Skala „Relevanz verdeutlichen“ verzichtet, sodass insgesamt nur 9 Skalen des LeKo erhoben wurden. Die Skalen werden im Folgenden kurz dargestellt:

(A) Vermittlung von Wissen und Unterstützen von Verstehen

- *Klar und strukturiert darstellen*, z. B. „Der/Die Lehrende hat die gesamte Lehrveranstaltung gut strukturiert und nachvollziehbar gegliedert.“ (3 Items, Cronbachs $\alpha = .861$)

- *Verständlich erklären*, z. B. „Der/Die Lehrende erklärt neue Begriffe und Konzepte klar und nachvollziehbar.“ (4 Items, Cronbachs $\alpha = .935$)
- *Zusammenfassen und Verknüpfungen herstellen*, z. B. „Der/Die Lehrende fasst regelmäßig die wichtigsten Inhalte der Lehrveranstaltung zusammen.“ (3 Items, Cronbachs $\alpha = .896$)

(B) Motivieren und lerndienliche Atmosphäre herstellen

- *Gute Lernatmosphäre herstellen*, z. B. „Der/Die Lehrende geht auf die Interessen der Studierenden ein.“ (3 Items, Cronbachs $\alpha = .891$)
- *Interesse wecken, Monotonie vermeiden*, z. B. „Der/Die Lehrende gestaltet seine/ihre Lehrveranstaltung abwechslungsreich.“ (4 Items, Cronbachs $\alpha = .942$)
- *Zur Selbsttätigkeit anregen*, z. B. „Der/Die Lehrende eröffnet den Studierenden Möglichkeiten, sich mit interessanten Inhalten eingehender zu beschäftigen.“ (2 Items, Cronbachs $\alpha = .859$)

(C) Steuerung der Interaktion in der Lerngruppe

- *Effizient mit Störungen umgehen*, z. B. „Der/Die Lehrende ist in der Lage, eine ruhige und ungestörte Lernsituation herzustellen.“ (3 Items, Cronbachs $\alpha = .925$)
- *Kommunikation steuern*, z. B. „Der/Die Lehrende steuert die Diskussion in der Lerngruppe zielführend.“ (2 Items, Cronbachs $\alpha = .874$)
- *Zeit nutzen*, z. B. „Der/Die Lehrende hat ein sehr gutes Zeitmanagement.“ (2 Items, Cronbachs $\alpha = .875$)

Des Weiteren baten wir die Studierenden um:

- Angaben zu Vorwissen und Interesse bezüglich des Lehrveranstaltungsthemas
- eine Beurteilung über den Stoffumfang, die Schwierigkeit und das Tempo der Lehrveranstaltung
- Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge zu der Lehrveranstaltung und der Lehrevaluation (insgesamt drei offene Fragen).
- Zusätzlich hatten die Studierenden dieses Semester wieder die Möglichkeit, eine Lehrveranstaltung für den „Preis der guten Lehre“ vorzuschlagen.

2.2. Fragebogen der Lehrenden

- 1) **Angabe der Förderziele:** Zunächst wurden die Lehrenden gebeten anzugeben, welche Kompetenzen sie in welchem Maß in ihrer jeweiligen Veranstaltung fördern wollten. Auf diese Weise war es den Lehrenden möglich, pro Veranstaltung eine individuelle Gewichtung der Kompetenzen vorzunehmen. Zugleich ermöglichte diese Abfrage einen Vergleich mit den später folgenden Studierendenantworten.
- 2) **Fragen zur Papier-Evaluation:** Sofern die Dozierenden an der selbstdurchgeführten Papier-Evaluation teilgenommen haben, wurden ihnen diesbezüglich einige Fragen gestellt. Zum einen wurde danach gefragt, wie sie die Evaluationsergebnisse

nutzen und welche Form der Unterstützung beim Umgang mit den Ergebnissen sie sich vom Lehrevaluationsteam wünschen. Darüber hinaus wurden nach der Vollständigkeit und Angemessenheit der Instruktion für die Papier-Evaluation gefragt.

- 3) **Freie Antworten:** Im abschließenden Teil war es den Lehrenden möglich, offene Anmerkungen zur Evaluation sowie zu ihrer Lehrveranstaltung zu geben. Zusätzlich wurden die Lehrenden gefragt, ob sie in den vergangenen Semestern inadäquate Äußerungen seitens der Studierenden erhalten haben.

3. Durchführung der Evaluation

3.1. Ankündigung

Die Lehrenden erhielten ca. vier Wochen vor Evaluationsbeginn eine E-Mail, in der detaillierte Informationen enthalten waren.

Zur Ankündigung der Evaluation und Werbung für die Teilnahme der Studierenden wurde in diesem Semester das soziale Netzwerk *Facebook* genutzt, in dem die kompetenzorientierte Lehrevaluation eine eigene Seite besitzt. Darüber hinaus warben die Dozierende in ihren Veranstaltungen.

Im Rahmen der Online-Evaluation wurden die Studierenden, soweit möglich, zusätzlich durch das Lehrevaluationsteam eingeladen. Die Einladung geschah auf zwei Wegen, abhängig davon, ob es sich um eine Lehrveranstaltung handelt, die im Campus Management gemeldet war:

- 1) Studierende, die Lehrveranstaltungen besuchten, die im Campus Management gemeldet waren, erhielten für jede ihrer Lehrveranstaltungen, die in diesem Semester evaluiert wurden, einen Token. Dieser wurde an den ZEDAT-E-Mailaccount der Studierenden geschickt. Ein Token ist ein individualisiertes Passwort, welches zur einmaligen Evaluationsteilnahme berechtigt.
- 2) Studierende, die Lehrveranstaltungen besuchten, die nicht im Campus Management gemeldet waren, erhielten ihren Token vom jeweiligen Lehrenden der Lehrveranstaltung. Die Dozierenden haben in diesem Falle zu Beginn der Evaluation im Anhang ihrer E-Mail (siehe oben) eine Reihe von Token erhalten.

Die Papier-Evaluation fand im Rahmen der zu evaluierenden Veranstaltungen statt, sodass sich in diesem Fall eine Einladung der Studierenden vorab erübrigte.

Bei der Gewinnung der E-Mail-Adressen der Studierenden sowie der Lehrveranstaltungsdaten für das Wintersemester 2014/15 hat Frau Gips das Lehrevaluationsteam maßgeblich unterstützt. Ihr gilt ein besonderer Dank.

3.2. Veränderung

Wie im Sommersemester 2014 wurde den Dozierenden die Papier-Evaluation auch in diesem Semester mit der Option angeboten, die Befragung selbstständig durchzuführen.

Dazu erhielten sie vom Lehrevaluationsteam rechtzeitig alle nötigen Informationen, die auszufüllenden Fragebögen sowie eine Instruktion, um ein einheitliches Vorgehen zu gewährleisten. Die Instruktion enthielt darüber hinaus Antworten auf einige häufig gestellte Fragen der Studierenden. Um die Anonymität der Studierenden sicherzustellen, wurden die ausgefüllten Fragebögen nur vom Lehrevaluationsteam oder von den Studierenden selbst eingesammelt. Sofern die Fragebögen von den Studierenden eingesammelt wurden, brachten diese die Fragebögen zum Büro der Lehrevaluation. Insgesamt wurden dadurch in diesem Semester 74 (46,5%) Lehrveranstaltungen durch eine Papier-Evaluation beurteilt, im Vergleich zu 56 (42,4%) Veranstaltungen im letzten Semester. Die übrigen Veranstaltungen wurden wie üblich online evaluiert. Die Tatsache, dass im Vergleich zum letzten Semester rund 20 Veranstaltungen mehr per Paper-Pencil evaluiert wurden, ist zum einen auf eine höhere Inanspruchnahme seitens der Dozierenden zurückzuführen. Zum anderen werden im Wintersemester erfahrungsgemäß mehr Veranstaltungen angeboten und evaluiert als im Sommersemester.

Da von Studierenden häufig angemerkt wird, dass die Befragung zu umfangreich sei, wurde der Fragebogen in diesem Semester gekürzt. In der Papier-Version entsprach dies einer Kürzung von sechs auf vier Seiten. Mit dem BEvaKomp wurden nur die Fach-, die Personal-, die Fachspezifische Praxis- und die Diversity Kompetenz erhoben. Nach der Methoden-, der Präsentations-, der Kommunikations- sowie der Kooperationskompetenz wurde nicht gefragt. Bezüglich des LeKo (Fragebogen zur Erfassung der Lehrkompetenz) wurde auf die Skalen Relevanz verdeutlichen und Erfassung des Outputs verzichtet.

3.3. Evaluationsablauf

Auch in diesem Semester wurden nicht alle Lehrveranstaltungen evaluiert, sondern im Regelfall pro Dozent/-in nur eine Lehrveranstaltung. Jeder Arbeitsbereich des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie wurde rechtzeitig angeschrieben und darum gebeten, die zu evaluierenden Lehrveranstaltungen an das Lehrevaluationsteam zurückzumelden. Um möglichst alle Dozierenden zu erreichen wurde die endgültige Liste der zu evaluierenden Dozierenden mit allen in Evento gelisteten Dozierenden abgeglichen. Damit konnten einzelne noch nicht erfasste Dozierende ermittelt und kontaktiert werden. Falls die vorgegebene Rückmeldefrist von einzelnen Arbeitsbereichen nicht eingehalten wurde, fand eine zufällige Auswahl von Lehrveranstaltungen der jeweiligen Dozierenden dieser Arbeitsbereiche statt.

Die online-basierte Befragung fand vom 19. bis zum 30. Januar 2015 statt. Die Papier-Evaluationen fanden im Laufe des gesamten Semesters in den jeweiligen Lehrveranstaltungen der Lehrenden statt. Für den Masterstudiengang Zukunftsforschung wurden individuelle Zeiträume vereinbart. Die Ergebnisse des Masterstudiengangs Zukunftsforschung sind in diesem Bericht nicht enthalten.

3.4. Ergebnisauswertung

Mit Abschluss der Evaluation wurden die Ergebnisse automatisch ausgewertet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurden die Ergebnisse jedoch nur verschickt, wenn mindestens 5 studentische Bewertungen vorlagen. Alle Lehrenden erhielten ein Dokument mit den studentischen Einschätzungen inklusive der Skalenmittelwerte sowie der offenen Kommentare. Sofern die Dozierenden selbst Angaben zu ihren Lehrzielen gegeben haben, wurde ihnen darüber hinaus der Vergleich zwischen diesen Zielen und den durch die Studierenden berichteten Kompetenzzuwächsen dargestellt. Des Weiteren wurden die Lehrenden gebeten, ihren Studierenden diese Ergebnisse zugänglich zu machen.

Die Ergebnisse der Evaluation wurden zudem für den vorliegenden Gesamtbericht auf Fachbereichsebene sowie zur Identifikation besonders gut bewerteter Lehrveranstaltungen genutzt. Die Ergebnisse im vorliegenden Bericht werden dem Dekanat des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie zugesandt und als Grundlage für die Nominierung und Vergabe des Preises der guten Lehre genutzt. Darüber hinaus wird der Bericht auf die Homepage der Lehrevaluation gestellt, damit dieser allen interessierten Personen zugänglich ist.

4. Ergebnisse

4.1. Vorbemerkung zu den Auswertungen

Bei den Ergebnissen zu den zwei Bereichen Fachspezifische Praxis- und Diversity Kompetenz ist zu beachten, dass die betreffenden Fragen nur dann zu beantworten waren, wenn eine zuvor geschaltete Filterfrage positiv beantwortet wurde. Dadurch erklären sich die geringeren Teilnehmerzahlen in diesen Bereichen. Die Filterfragen sind eine Maßnahme, um den Fragebogen an die unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen Lehrveranstaltungstypen anzupassen und somit die Relevanz der einzelnen Fragen zu gewährleisten.

4.2. Rücklauf

Von 159 angemeldeten Veranstaltungen wurden 119 (bzw. 75%) aller Lehrveranstaltungen am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie von Studierenden evaluiert. Innerhalb der evaluierten Veranstaltungen nahmen im Durchschnitt 19,6 Studierende pro Veranstaltung an der Befragung teil (Tabelle 1). Die Rücklaufquote bei der Online-Evaluation beträgt 18,5%, für die Papier-Evaluation 61,15%. In der Lehrendenbefragung wurden 88 Veranstaltungen (55,3% aller Veranstaltungen) evaluiert.

Tabelle 1: Übersicht der Studierendenbeteiligung nach Lehrveranstaltungsform

<i>Veranstaltungstyp</i>	<i>Angemeldete LV</i>	<i>Anzahl evaluierte LV* (in %)</i>	<i>Anzahl ausgefüllter Fragebögen</i>	<i>Anzahl ausgefüllter Fragebögen pro LV (gemittelt)**</i>
Vorlesung	18	14 (78%)	582	41,6
Seminar (Seminar, Hauptseminar, Oberseminar, Proseminar)	127	98 (77%)	1675	17,1
Übung (Übung, Praktikum, Projekte, Praktische Lehre, Praktische Übung, Empirisches Praktikum, Tutorium)	14	7 (50%)	78	11,1
GESAMT	159	119 (75%)	2335	19,6

Zur besseren Übersichtlichkeit wurden Veranstaltungen, die in Klammern stehen, zusammengefasst.

* mind. 5 Bewertungen liegen vor. In Klammern der Anteil an allen angemeldeten Lehrveranstaltungen.

** Mittelwert = Anzahl ausgefüllter Fragebögen/Anzahl evaluierte Veranstaltungen

(Beispiel: Vorlesung 582/14=41,6)

4.3. Kompetenzzuwachs der Studierenden

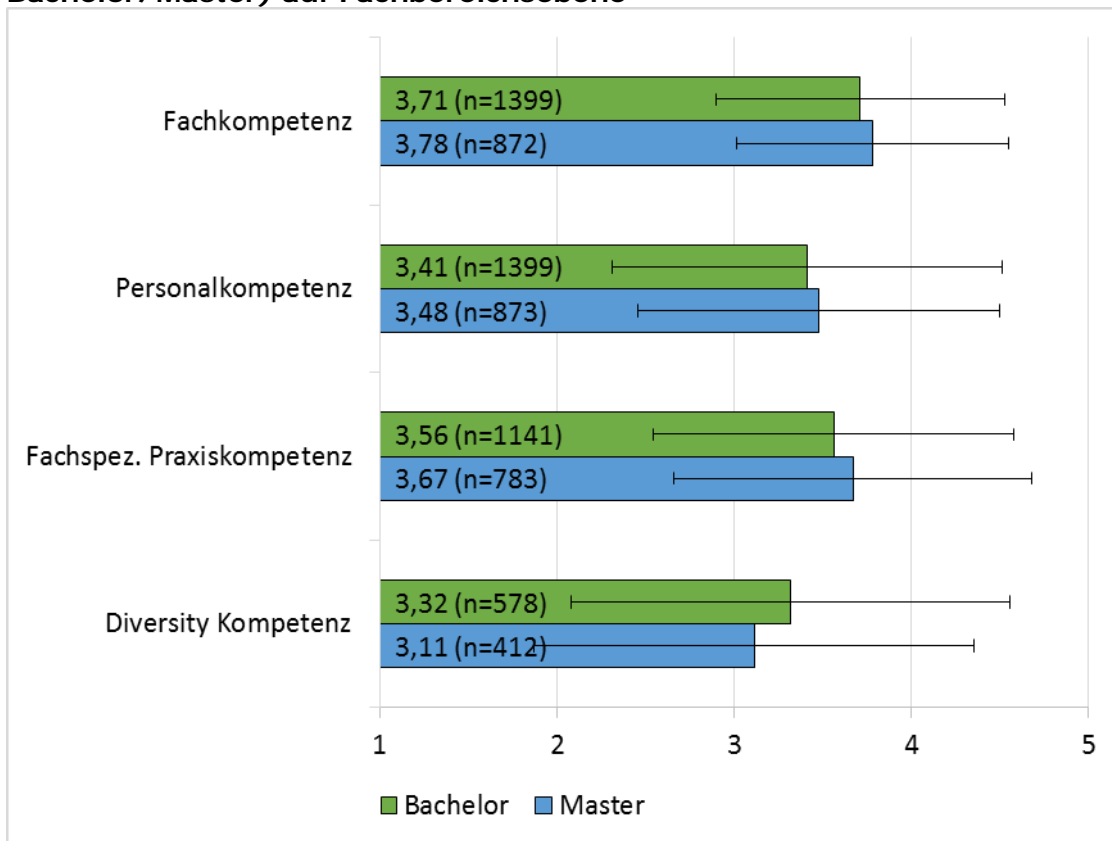
Zunächst werden die Kompetenzzuwächse der Studierenden aufgeschlüsselt nach Studienabschluss, Lehrveranstaltungstyp und Studiengang abgebildet.

Zwischen den Studienabschlüssen Bachelor und Master zeigen sich kaum Unterschiede in den Kompetenzzuwächsen (Abbildung 1).

Bezüglich der Lehrveranstaltungen werden zur besseren Übersichtlichkeit im Folgenden alle Veranstaltungen in die Kategorien Vorlesung, Seminar und Übung aufgeteilt (die genaue Kategorisierung ist Tabelle 1 zu entnehmen). Es zeigt sich, dass die Studierenden in den Seminaren die größten Kompetenzzuwächse berichten (Abbildung 2). Das ist vermutlich auf die stark interaktiven Bestandteile dieses Lehrveranstaltungstyps zurückzuführen. Darüber hinaus zeigt sich jedoch, dass auch in Vorlesungen und Übungen wichtige Kompetenzen vermittelt werden.

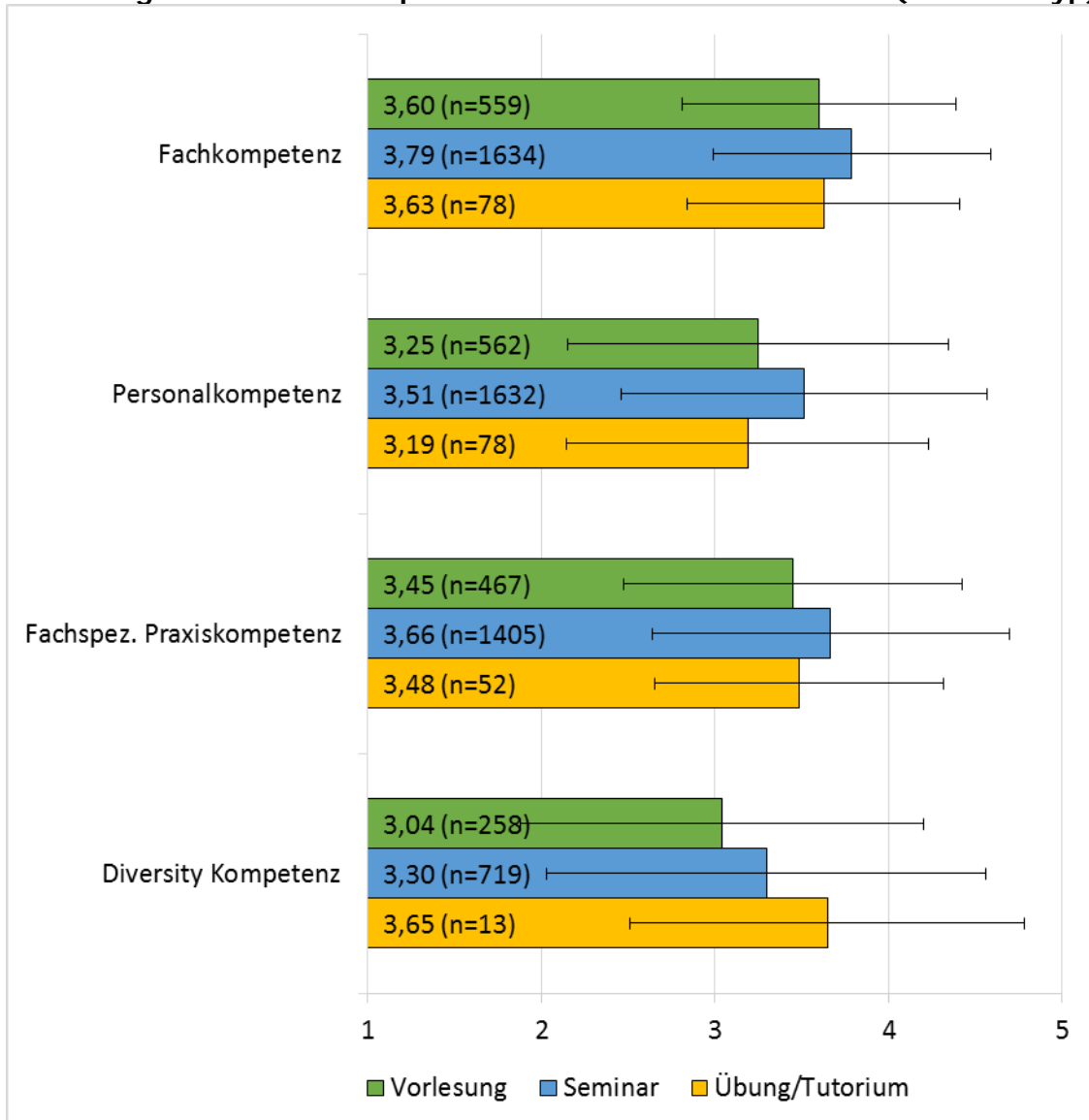
Der Vergleich der berichteten Kompetenzzuwächse auf Ebene der verschiedenen Studiengänge zeigt kaum Unterschiede (Abbildung 3). Lediglich bei der Diversity Kompetenz berichten Studierende des Lehramts eine stärkere Zunahme als Studierende der Erziehungswissenschaft und der Psychologie.

Abbildung 1: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach Abschluss: Bachelor/Master) auf Fachbereichsebene



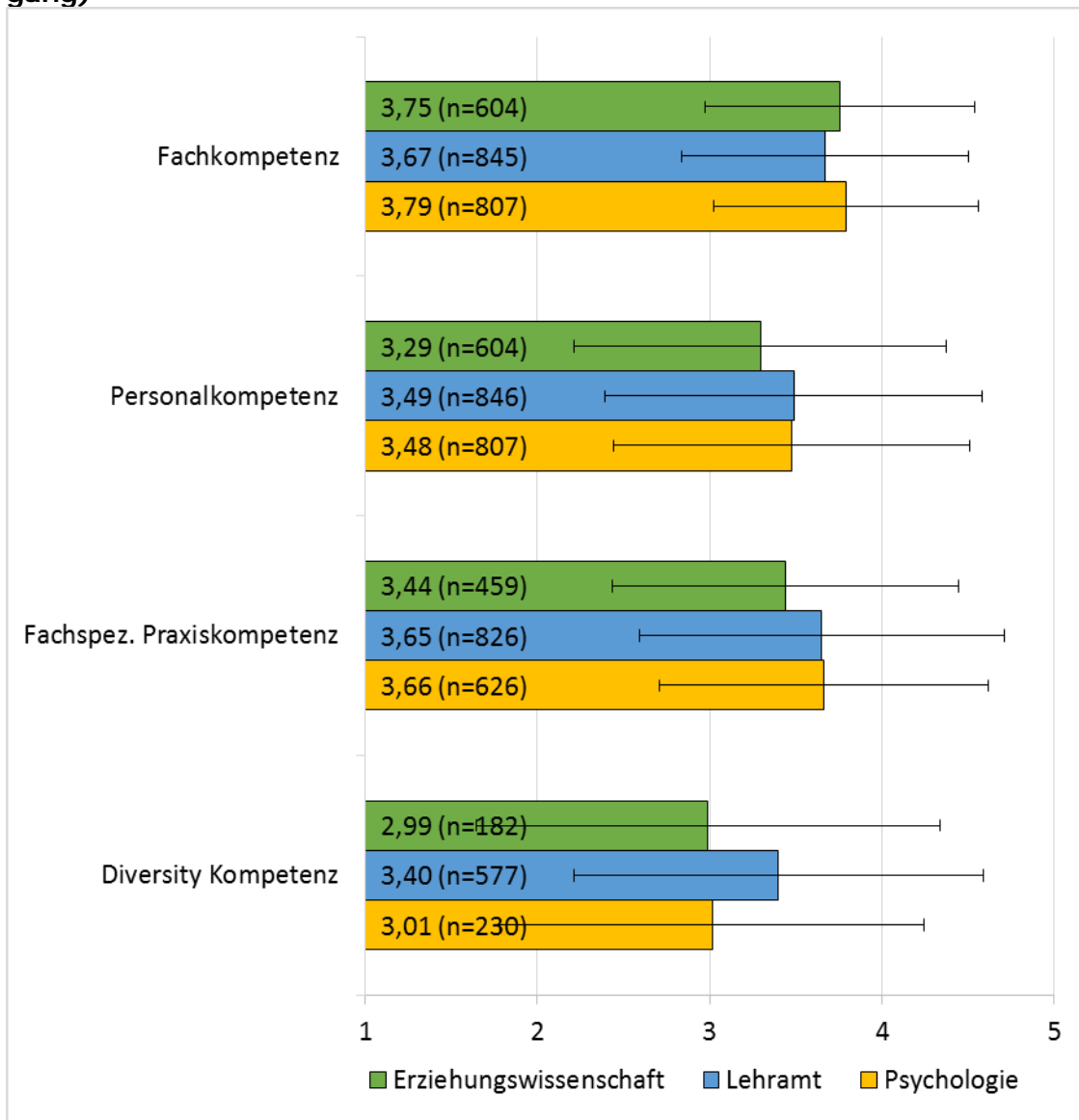
Anmerkungen zur Grafik. Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

Abbildung 2: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach LV-Typ)



Anmerkungen zur Grafik. Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

Abbildung 3: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach Studiengang)



Anmerkungen zur Grafik. Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

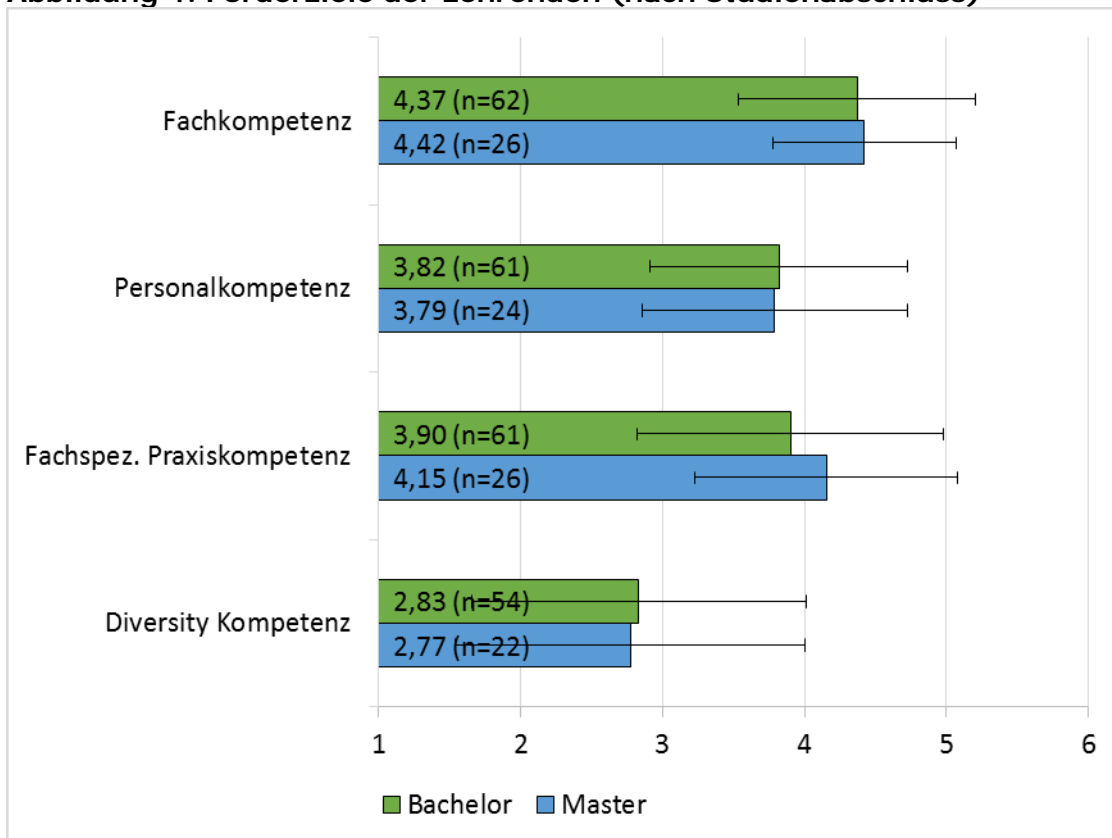
4.4. Förderziele der Lehrenden

Die Lehrenden wurden danach gefragt, wie stark sie die Kompetenzen bei den Studierenden fördern möchten. Im Folgenden werden die Ergebnisse ebenfalls aufgeschlüsselt nach Studienabschluss und Lehrveranstaltungstyp dargestellt.

Die Lehrenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen geben an, die Fachkompetenz sowie die Fachspezifische Praxiskompetenz am stärksten fördern zu wollen (Abbildung 4). Mit Ausnahme der Fachspezifischen Praxiskompetenz, für die die Dozierenden der Masterstudiengänge höhere Förderziele angeben, zeigen sich keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Abschlüssen.

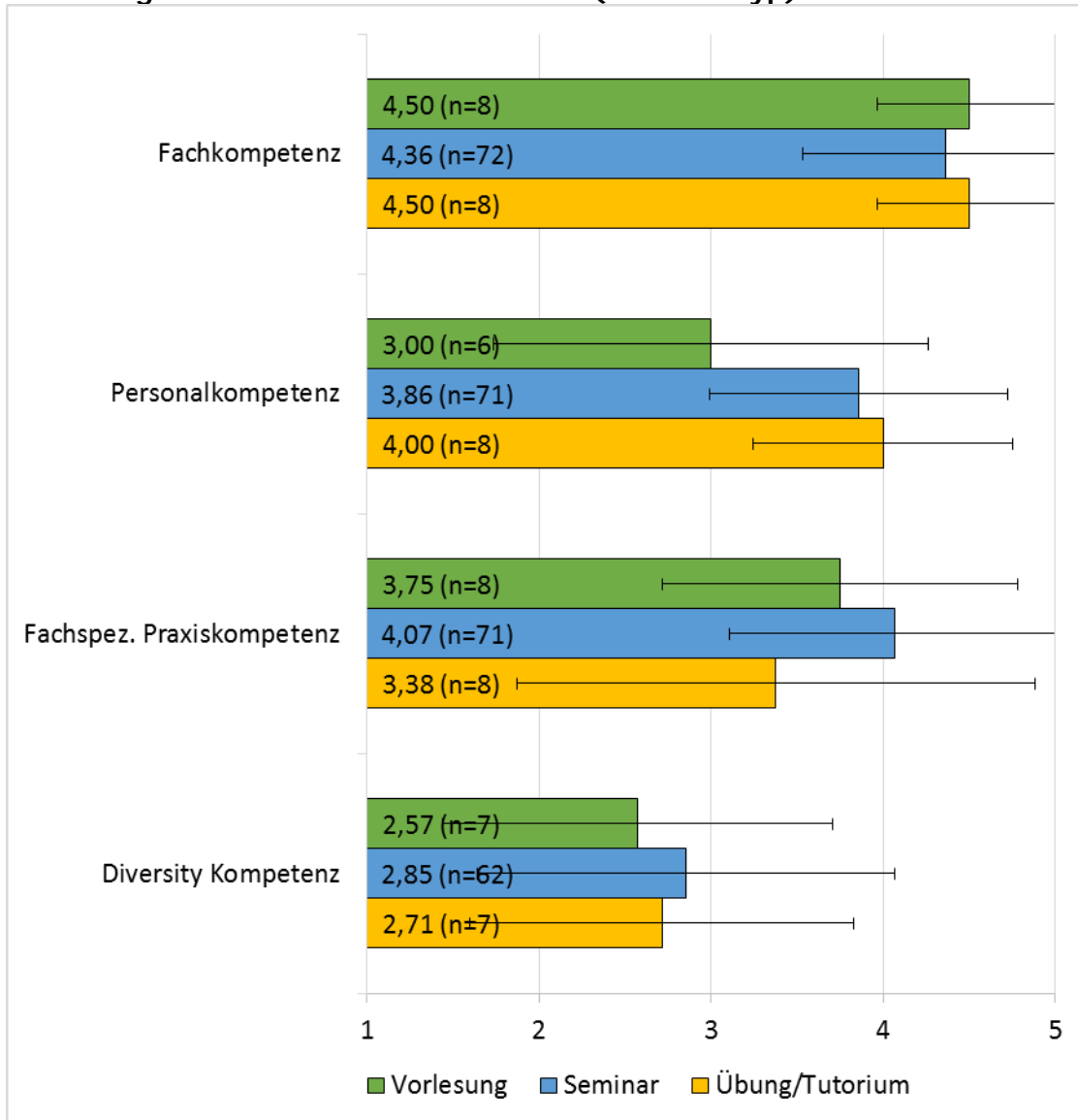
Werden die Lehrveranstaltungsarten betrachtet, so steht die Förderung der Fachkompetenz in allen Lehrveranstaltungsarten im Vordergrund (Abbildung 5).

Abbildung 4: Förderziele der Lehrenden (nach Studienabschluss)



Anmerkungen zur Grafik. Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

Abbildung 5: Förderziele der Lehrenden (nach LV-Typ)

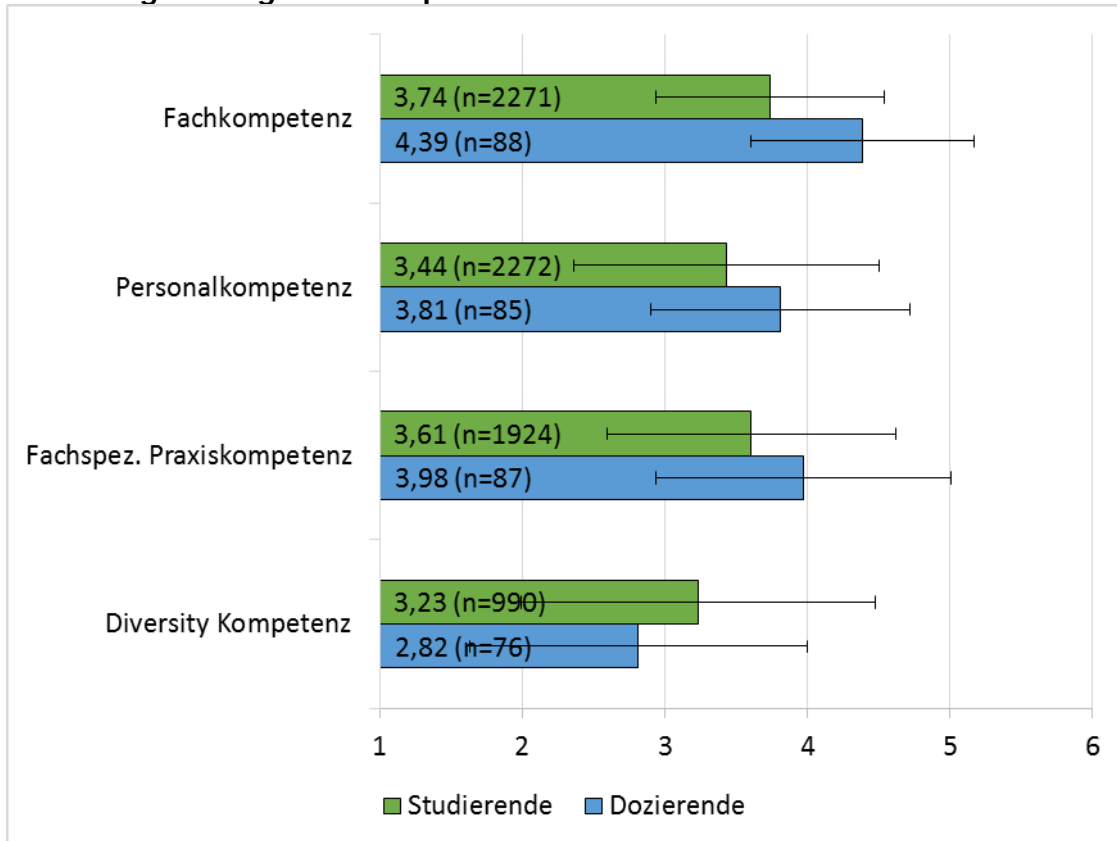


Anmerkungen zur Grafik. Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

4.5. Einschätzungen der Studierenden und Lehrenden

In Abbildung 6 werden die Förderziele der Lehrenden mit den Kompetenzzuwächsen der Studierenden in den einzelnen Bereichen gegenübergestellt. In den Kompetenzbereichen Fachkompetenz, Personalkompetenz und Fachspezifische Praxiskompetenz, in denen die Studierenden den größten Kompetenzzuwachs sahen, beabsichtigten auch die Lehrenden die stärkste Förderung. In allen Bereichen, außer bei der Diversity Kompetenz, möchten die Lehrenden den Kompetenzbereich in einem größeren Maße fördern als die Studierenden Kompetenzzuwächse wahrnehmen.

Abbildung 6: Vergleich Kompetenzzuwächse und Förderziele



Anmerkungen zur Grafik. Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

4.6. Lehrkompetenz und Prozessfragen

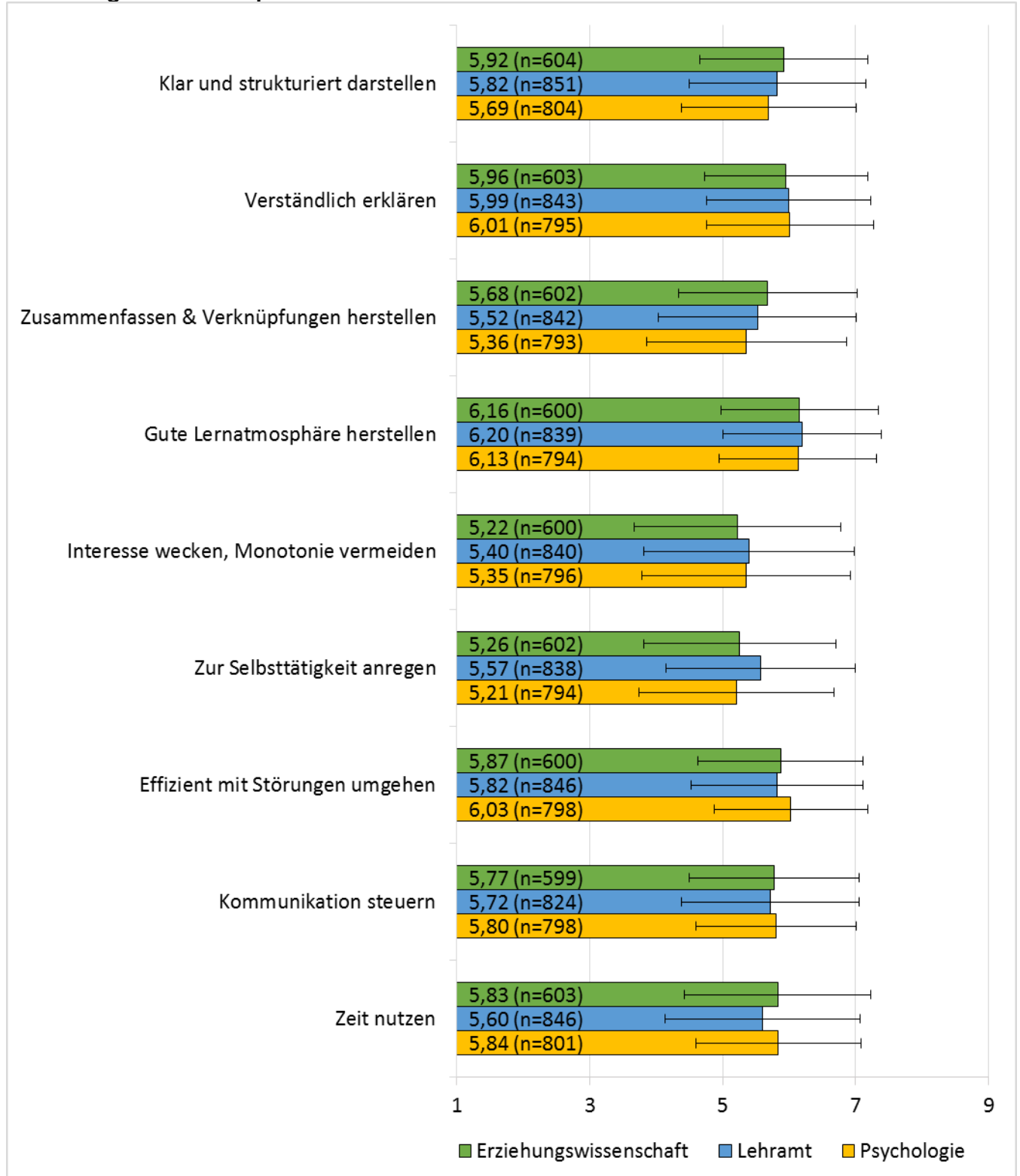
In der Lehrevaluation des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie wurden den Studierenden zusätzlich Fragen zur Lehrkompetenz gestellt. Hierfür wurde der *Fragebogen zur Erfassung der Lehrkompetenz* (LeKo) eingesetzt. Die einzelnen Skalen des LeKo (Antwortskala von 1 bis 7) werden zunächst getrennt nach Studiengängen in Abbildung 7 dargestellt.

Der Vergleich der Studiengänge zeigt kaum Unterschiede zwischen den Studierenden in den erfassten Dimensionen. Die unterschiedlichen Bewertungen der erfragten Dimensionen weisen auf verschiedene Itemschwierigkeiten hin. So wird die Skala „Gute Lernatmosphäre herstellen“ bspw. im Mittel etwas positiver bewertet als andere Skalen. Insgesamt ist zu erkennen, dass die Lehrkompetenz der Lehrenden am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie im Mittel als relativ hoch von den Studierenden eingestuft wird, was als ein Hinweis auf hohe didaktische Fähigkeiten der Dozierenden gewertet wird.

Anschließend folgt in der Abbildung 8 die Darstellung von drei Einzelitems (Stoffumfang, Schwierigkeit und Tempo der Lehrveranstaltung). Um dabei anschaulichere Aussagen treffen zu können, wurden die mehrstufigen Antwortskalen (von 1 bis 5) umcodiert: Antworten von 1 bis 2 wurden in die „untere“, 3 in die „mittlere“, sowie 4 bis 5 in die

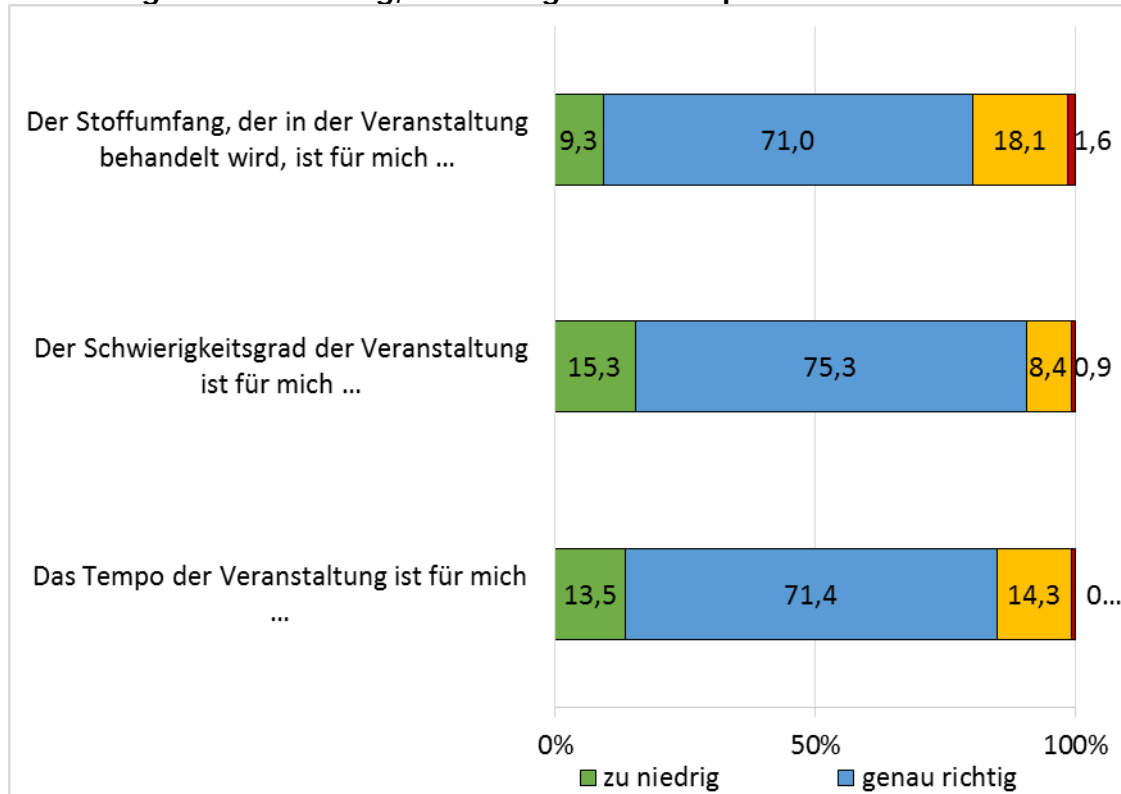
„obere“ Kategorie umcodiert. Bei den Fragen nach dem Stoffumfang, der Schwierigkeit und dem Tempo der Lehrveranstaltungen wählte die große Mehrheit der Studierenden die mittlere Antwortkategorie „genau richtig“, was dem Optimum entspricht.

Abbildung 7: Lehrkompetenz der Dozierenden



Anmerkungen zur Grafik. Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 7 (Maximum).

Abbildung 8: Stoffumfang, Schwierigkeit & Tempo



Anmerkungen zur Grafik. Die Zahlen in den Balken sind die Prozentwerte der gegebenen Antworten.

4.7. Lehrveranstaltungen mit den besten Bewertungen

Der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie vergibt seit 2006 jährlich den Preis für beste Lehre. Die Auswahl trifft die Ausbildungskommission auf Grundlage der jedes Semester erhobenen Evaluationen der Lehrveranstaltungen. Seit 2007 wird der Preis für jedes Fach vergeben, seit 2010 auch für die beste Lehre einer Lehrbeauftragten/ eines Lehrbeauftragten. Seit 2014 wird der Preis für beste Lehre anlässlich des Fachbereichstags festlich überreicht.

Für den vorliegenden Bericht haben wir sehr gut bewertete Lehrveranstaltungen anhand von fünf Kriterien identifiziert:

- 1) Veranstaltungen, in denen die Studierenden den höchsten Zuwachs an Fach- und Personalkompetenz berichten und
- 2) hier zusätzlich mindestens einen Mittelwert größer als 4 (auf einer 5-stufigen Skala) aufweisen.
- 3) Vorschläge der Studierenden für den Preis der guten Lehre. Es wurde das Verhältnis von Nominierungen für den Preis zur Anzahl der Evaluationsteilnehmer/-innen in einer Lehrveranstaltung berechnet (Bsp.: 6 studentische Vorschläge / 10 Evaluationsteilnehmer = 0,60). Dieses Verhältnis beträgt mindestens 30%.
- 4) Es haben sich mindestens zehn Studierende an der Lehrevaluation beteiligt.

- 5) Es stellt sich zusätzlich heraus, dass auch die Lehrperson sich an der Evaluation beteiligt hat.

Die so identifizierten Lehrveranstaltungen sind in den Tabellen 2, 3, 4 und 5 nach den Nachnamen der Lehrenden alphabetisch sortiert.

Tabelle 2: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Erziehungswissenschaft)

<i>Name</i>	<i>Lehrveranstaltung</i>
Daniel, Annabell	Forschungsplanung und Publikation
Jann, Nina	Einführung in die Theorie und Praxis der Heimerziehung
Kaufmann, Katrin	Ansätze pädagogischen Handelns - Vertiefung

Tabelle 3: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Lehramt)

<i>Name</i>	<i>Lehrveranstaltung</i>
Kolleck, Nina	Pädagogisches Handeln
Madany Mamlouk, Nadia	SU1: Einführung in das Fach Sachunterricht
Romain, Gisela	SU3: Gesellschaft, Geschichte und Kultur I
Ziesmer, Marion	D6: Mythologische Stoffe als Medium interkultureller Kommunikation

Tabelle 4: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Psychologie)

<i>Name</i>	<i>Lehrveranstaltung</i>
Krumm, Stefan	Angewandte Psychologische Diagnostik für den Schwerpunkt Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie
Warner, Lisa	Gerontologie
Zetsche, Ulrike	Menschenbilder und existentielle Fragen in der heutigen Psychotherapie

Tabelle 5: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Lehrbeauftragte)

<i>Name</i>	<i>Lehrveranstaltung</i>
Bertuleit, Michael	D1: Einführung in das Fach Deutsch in der Grundschule
Bohn, Johannes	Wissenschaftstheorie
Kellermann, Ingrid	D3: Lernfelder des Faches Deutsch

5. Anmerkungen zur Evaluation

Im Wintersemester 2014/15 wurden im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie 2335 studentische Fragebögen ausgefüllt. Da die Lehrveranstaltungen in diesem Semester teilweise online und teilweise per Paper-Pencil evaluiert wurden, werden die Rücklaufquoten im Folgenden separat angegeben. Im Rahmen der Online-Evaluation wurden insgesamt 3569 Token verschickt. Bei 659 Bewertungen der insgesamt 85 online evaluierten Lehrveranstaltungen entspricht dies einer Rücklaufquote von 18,5%. Für die übrigen 74 Lehrveranstaltungen (mittels Papier-Evaluation) wurden bei einer angegebenen Gesamtteilnehmerzahl von 2741 insgesamt 1676 Bewertungen abgegeben, was einer Rücklaufquote von 61,15% entspricht. In vielen ausgefüllten Fragebögen wurde die Möglichkeit genutzt, offene Anmerkungen zur Lehrveranstaltung zu geben (ca. 2607 offene Kommentare). Zudem liegen 174 Antworten auf die Frage „Haben Sie Anmerkungen zur Evaluation?“ vor. Im Folgenden werden die offenen Antworten auf die letztere Frage vorgestellt.

Kritisch hinterfragt wurden in diesem Wintersemester vor allem einzelne Aspekte des Fragebogens, Probleme bezüglich der Antwortmöglichkeiten, fehlende Aspekte im Rahmen der Befragung sowie der Nutzen der Evaluation. Insgesamt vermitteln die Studierenden den Eindruck, dass sie Evaluationen als sehr wichtig empfinden und äußern daher auch viele Verbesserungsvorschläge.

Von Seiten der Lehrenden gingen 88 ausgefüllte Fragebögen ein, wobei 14 Anmerkungen zur Lehrveranstaltung direkt gemacht wurden. Die Lehrenden wurden außerdem gefragt, ob die offenen Kommentare der Studierenden in den Evaluationsrückmeldungen der letzten Semester destruktive oder unangemessene Äußerungen enthielten. Diese Frage wurde von 82 (von 88) Lehrenden beantwortet. Von diesen berichteten 6,6% inadäquate studentische Äußerungen, während der Großteil (88,2%) berichtete, keine derartigen Äußerungen erhalten zu haben. Die übrigen 5,3% fallen auf die Mittelkategorie.

Die offenen Kommentare der Studierenden werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Im Anschluss an die offenen Kommentare werden einige Äußerungen diskutiert.

Tabelle 6: Ausgewählte offene Kommentare der Studierenden

Fragebogen und Items
<ul style="list-style-type: none">• Wenig sinnvoll, die gleiche Evaluation für die unterschiedlichsten Lehrveranstaltungen zu verwenden. Spezifischere/angepasste Fragen würden mehr zur Verbesserung der Lehrveranstaltungen beitragen!• Einige Fragen ähneln sich meiner Meinung nach zu stark: z.B. Zeitmanagement / Zeit effektiv genutzt

- Diversity-Kompetenz fragwürdig -> wodurch sollte sie sich verbessert haben? Ist nicht in erster Linie Thema des Seminars
- Bei einer Online-Evaluation wird diese sofort abgebrochen, wenn man 2/3 nicht da war, dadurch kann man nicht erklären warum!

Antwortmöglichkeiten

- mit zwei unterschiedlichen Likert-Skalen zu arbeiten ist für mich nicht intuitiv
- Fragen zum Umgang mit Ruhestörungen nicht beantwortbar, da diese Situationen nicht aufgetreten sind -> Kategorie mit keine Antwort möglich wäre auch hier gut gewesen
- Die Evaluation der Kompetenzen des Lehrenden in einer Lehrveranstaltung, die sich komplett aus Studierenden-Referaten zusammensetzt, ist sehr schwer. Es sollte daher auch bei diesen Fragen eine keine Angaben hierzu möglich-Option geben.
- Es wäre schön zu den einzelnen Bereichen direkte Anmerkungen machen zu können.
- Frageformat in dem „keine Angabe möglich“ zur Auswahl steht ist unklar. Trifft nicht zu würde evtl. eine Negativbewertung der Seminare beinhalten, dabei könnte es insbesondere bei den Diversity-Fragen auch schlicht bedeuten, dass man vorher schon viel wusste und nichts dazu gelernt hat.

Papier- vs. Online-Evaluation

- Die Evaluation ist auch online möglich, sodass sie jeder durchführen kann, wenn dafür Zeit ist. Sie in der Vorlesungszeit durchzuführen finde ich unmöglich, da so wichtige Vorlesungszeit verloren geht!
- gut, dass wir sie während des Seminars machen konnten!

Zeitpunkt der Befragung

- Es sollte eine Evaluation mitten im Semester stattfinden, anstatt erst am Ende. Dann kann die LV schon während des Semesters optimiert werden
- Kann die Evaluation nicht nach der Klausurenzeit stattfinden? So raubt es uns Wiederholungszeit vor der Klausur!

Fehlende Aspekte

- Bitte einmal den gesamten Studiengang evaluieren [...]
- Vielleicht auch mal das Modul als Ganzes (inkl. Prüfung) evaluieren, in seiner Effizienz.
- Es fehlt die wesentliche Frage: globale Einschätzung der Güte
- Das Thema kursinterne Organisation kann leider kaum beurteilt werden, ist aber für die Qualität eines Kurses ebenso entscheidend wie der inhaltliche und methodische Teil.

Nutzen der Lehrevaluation

- Ich finde, es ist eine sehr gute Idee, Lehrveranstaltungen bewerten zu dürfen, um konstruktive Kritik anbringen zu können.
- Gut, dass es diese Evaluation gibt! Man sollte mehr darauf aufmerksam machen, wie wichtig eine ernsthafte Teilnahme daran ist.
- ich bezweifle die Aussagekraft

Sonstiges

- Hilfestellungen und FAQ zum Antworten waren sehr hilfreich
- Die Evaluation ist zu umfassend, als das eine Veranstaltung in allen Punkten gut abschneiden könnte.

Anmerkung. Die Originalzitate wurden in Bezug auf die Rechtschreibung korrigiert.

Im Folgenden gehen wir auf einzelne Anmerkungen ein und hoffen einige Fragen beantworten zu können.

Relevanz der Fragen für einzelne Lehrveranstaltungen. Um eine gewisse Vergleichbarkeit der Evaluationsergebnisse innerhalb des Fachbereichs gewährleisten zu können, darf das Instrument nicht zu spezifisch auf einzelne Veranstaltungstypen zugeschnitten sein. Da einige Kompetenzbereiche nicht in jeder Lehrveranstaltung gefördert werden, haben wir jedoch die sogenannten Filterfragen im Online-Server bzw. dementsprechende Instruktionen in den Paper-Pencil Fragebögen eingeführt: nicht alle Fragen sind zwingend zu beantworten. Weiterhin besteht bei jeder Frage die Möglichkeit „keine Aussage möglich“ als Antwort zu geben sowie in den offenen Kommentaren detaillierter auf die Veranstaltung und nicht angesprochene Themen einzugehen. Somit kann der Spezifität der Lehrveranstaltung Rechnung getragen werden.

Antwortmöglichkeiten. Für einige Studierende scheinen die drei Antwortalternativen „trifft nicht zu“, „keine Angabe möglich“ sowie die mittlere Antwortalternative des BEva-Komp nicht eindeutig zu unterscheiden zu sein. Es handelt sich bei der verwendeten Skala um eine fünfstufige Likert-Skala, bei der „trifft nicht zu“ dafür steht, dass die jeweilige Kompetenz aufgrund der Qualität der Lehrveranstaltung nicht gefördert wurde. Die mittlere Kategorie entspricht einer mittleren Zustimmung. Das bedeutet, dass die Kompetenzen aufgrund der Qualität der Lehrveranstaltung teilweise, jedoch nicht vollständig, erworben werden konnten. Die Antwortkategorie „keine Angabe möglich“ ist anzukreuzen, wenn die Studierenden über die im Fragebogen erwähnten Kompetenzen bereits vor der Lehrveranstaltung verfügten (und diese daher nicht erweitern konnten) oder wenn diese Kompetenzen nicht Bestandteil der Lehrveranstaltung waren (also gar nicht gefördert werden konn-

ten). Um die Unklarheiten bezüglich der verschiedenen Antwortoptionen Rechnung zu tragen, wurden in der Online-Version des Fragebogens an entsprechender Stelle Erläuterungen eingefügt. Bezüglich der Papier-Evaluation wurde die Instruktion um ein FAQ ergänzt, in dem unter anderen auf diese Problematik eingegangen wurde.

Antwortformate. Bezüglich der unterschiedlichen Antwortformate (fünf- bzw. siebenstufig) der zwei Fragebögen sowie einer „keine Angabe möglich“ Kategorie beim LeKo lässt sich leider keine Anpassung vornehmen. Die Fragebögen wurden in ihrer jetzigen Form mit dem entsprechenden Antwortformat pilotiert. Eine nachträgliche Änderung der Skalen könnte die Validierung und Reliabilität der Messinstrumente negativ beeinflussen.

Mehr offene Fragen. Dem Wunsch nach der Möglichkeit, offene Kommentare direkt bei den unterschiedlichen Skalen anzumerken, können wir aus ökonomischen Gründen leider nicht nachkommen. Hier sei aber darauf verwiesen, dass immer die Möglichkeit besteht, jegliche Anmerkungen oder konstruktive Kritik im Rahmen der offenen Kommentare am Ende des Fragebogens zu äußern.

Anwesenheit: In diesem Semester wurde die Frage nach der Anwesenheit als Filterfrage formuliert, sodass die Befragung in der Online-Version bei einer Anwesenheit von weniger als zwei Drittel der Veranstaltung abgebrochen wurde. Einige Studierende merkten daraufhin an, dass sie keine Gründe dafür angeben konnten. Dies ist jedoch für die Auswertung nicht notwendig. Es ging mit dieser Filterfrage lediglich darum zu gewährleisten, dass die Studierenden genügend Erfahrungen mit dem Dozierenden sammeln konnten, um dessen Leistung und die Qualität der Lehrveranstaltung umfassend beurteilen zu können.

Paper-Pencil vs. Online. In diesem Wintersemester wurden 46,5% aller Lehrveranstaltungen per Paper-Pencil evaluiert. Die Reaktionen der Studierenden darauf waren durchaus positiv, wobei sich einige Studierende jedoch aus Zeit- und Umweltgründen für eine Online-Evaluation aussprachen. Aufgrund der deutlich höheren Rücklaufquoten werden auch im kommenden Semester wieder selbstdurchgeführte Papier-Evaluationen angeboten. Die Entscheidung für eine Online- oder Papier-Evaluation liegt bei jedem Dozierenden selbst.

Zeitraum der Befragung. Der Zeitraum der Befragung ist immer wieder ein schwer zu handhabendes Problem. In der Mitte des Semesters ist es vielen Studierenden zu früh, da sie gerne die Lehrveranstaltung als Ganzes beurteilen möchten und zu diesem Zeitpunkt nur schwer eine Einschätzung für sie möglich ist. Liegt der Evaluationszeitraum in der vorlesungsfreien Zeit bzw. nach der Abschlussklausur, haben die Lehrenden keine Möglichkeit mehr, die Ergebnisse mit den Studierenden zu besprechen. Darüber hinaus besteht die

Gefahr, dass mittels der Evaluation die Prüfung und nicht die Lehrveranstaltung bewertet wird. Daher versuchen wir, den Zeitraum für die Evaluation immer so gut wie möglich in die letzten Vorlesungswochen zu legen. Dies stellt aber erneut ein Problem dar, da hier viele Prüfungen stattfinden, auf die sich die Studierenden auch vorbereiten wollen und müssen.

Fehlende Aspekte. In einigen Kommentaren wurde bemängelt, dass Themen wie die Struktur und die Organisation des Studiums im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation nicht abgefragt werden. Diese Themen werden regelmäßig von der Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität in den Befragungen der Bachelor- und Masterstudierenden durchgeführt. Ist dies nicht ausreichend gibt es immer auch die Möglichkeit, sich an die Fachschaftsinitiativen oder die jeweils zuständigen Studiengangsverantwortlichen zu wenden. Zudem wurde sowohl von Studierenden als auch von Dozierenden bemängelt, dass die globale Bewertung der Lehrveranstaltung (Erfassung des Outputs) aus dem Fragebogen ausgeschlossen wurde. Im kommenden Sommersemester soll diese daher wieder eingeführt werden.

Nutzen der Lehrevaluation. Einige Studierende äußerten sich sehr positiv über die Wirkung der Lehrevaluation. Sie gaben an sich von ihren Dozierenden ernst genommen zu fühlen und die Lehre aktiv mitgestalten zu können. Andere äußerten jedoch auch Zweifel an der Wirkung der Evaluation. In Zukunft sollen die Studierenden noch mehr in ihrem Gefühl bestärkt werden, durch die Evaluation etwas beeinflussen zu können. In den letzten Semestern wurde bereits daran gearbeitet für mehr Transparenz zu sorgen (mehr Informationen über die Evaluation und deren Ergebnisse). Darüber hinaus sollen die Dozierenden weiterhin darin bestärkt werden die Ergebnisse mit ihren Studierenden zu diskutieren.

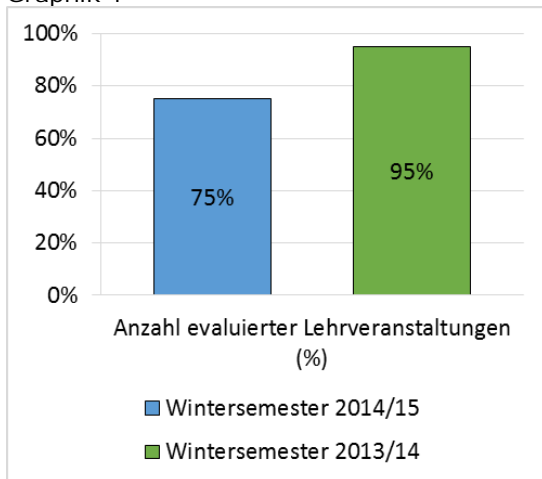
6. Vergleich der Ergebnisse (Wintersemester 2013/14 und Wintersemester 2014/15)

Um den Verlauf der Evaluation beurteilen zu können, vergleichen wir die Rücklaufquoten im Wintersemester 2014/15 mit denen des Wintersemesters 2013/14 (Abbildung 9). Im aktuellen Wintersemester 2014/15 wurden 75% aller zu evaluierenden Lehrveranstaltungen im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie evaluiert, im Wintersemester 2013/14 waren es 95%. Der große Unterschied von 20 Prozentpunkten ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in diesem Wintersemester das Kriterium für eine evaluierte Lehrveranstaltung von mindestens einer abgegebenen studentischen Bewertung auf mindestens fünf abgegebene Bewertungen erhöht wurde. Verändert wurde das Kriterium aus Konsistenzgründen, da aus datenschutzrechtlichen Gründen erst ab 5 Bewertungen ein Ergebnisbericht an die Dozierenden geschickt wird. Die Anzahl der von Studierenden ausgefüllten Fragebögen stieg von 1368 in 2013/14 auf 2335 in 2014/15. Dieser Anstieg ist

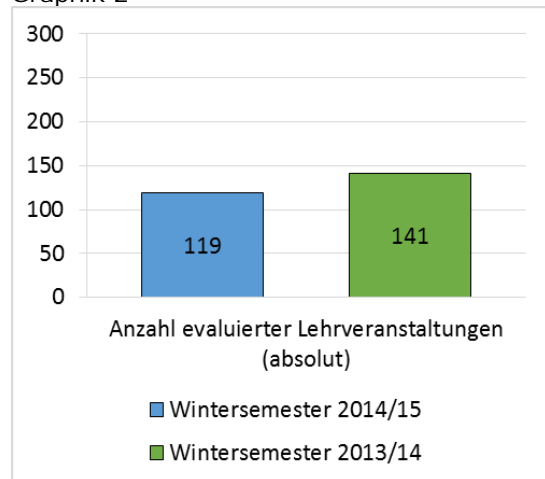
vermutlich dadurch zu erklären, dass deutlich mehr Lehrveranstaltungen per Paper-Pencil evaluiert wurden als im vergangenen Wintersemester. In der Lehrendenbefragung wurden im Wintersemester 2013/14 am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie 77 Veranstaltungen evaluiert (dies entspricht 52% der zu evaluierenden Veranstaltungen), in diesem Semester waren es 88 (55,3%).

Abbildung 9: Vergleich Wintersemester 2013/14 und Wintersemester 2014/15

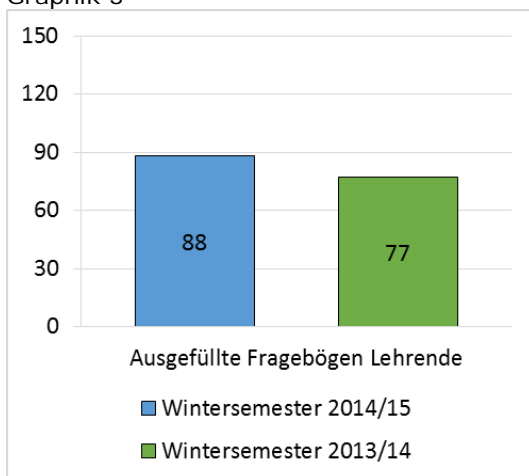
Graphik 1



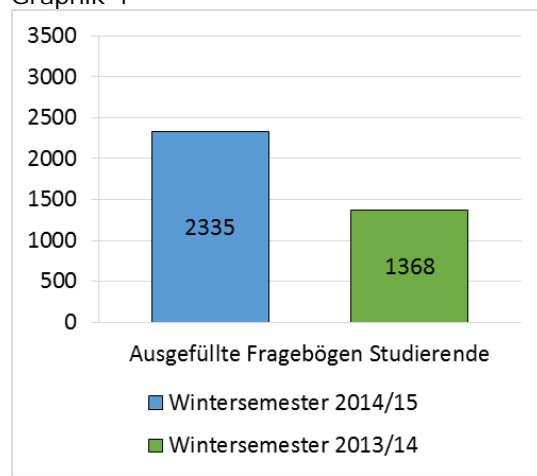
Graphik 2



Graphik 3



Graphik 4



7. Ausblick

Im Vergleich zum vergangenen Wintersemester 2013/14 konnten in diesem Semester mehr Studierende sowie auch Lehrende zur Teilnahme an der Lehrevaluation motiviert werden. Bei den Studierenden ist dies auf die deutlich häufiger stattfindenden Paper-Pencil-Evaluationen zurückzuführen.

Im Rahmen der Dozierendenbefragung wurden die Lehrenden gebeten ihren Umgang mit den Lehrevaluationsergebnissen sowie die Durchführung der Papierevaluation einzuschätzen. Die Lehrenden beantworteten hier mehrere Items auf einer 5-stufigen Skala ($n=88$). Dabei zeigte sich, dass viele Lehrende die Evaluationsergebnisse für die Optimierung ihrer Lehre nutzen ($M=4,59$) und zum Großteil auch mit den Studierenden besprechen ($M=3,71$). Darüber hinaus wurden die Lehrenden gefragt, ob sie eine Unterstützung bei der Interpretation der Ergebnisse durch das Evaluationsteam in Anspruch nehmen würden. Dieses wurden bei mehreren Items verneint (4 Items, $M=1,69$). Die Lehrenden, die eine Paper-Pencil-Evaluation durchgeführt haben ($n=37$), wurden zusätzlich zur Instruktion der Papierevaluation befragt und schätzten diese sehr positiv ein (4 Items, $M=4,53$). Insgesamt sind die Lehrenden mit der Lehrevaluation am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie zufrieden ($n=79$; $M=3,72$).

Für die Evaluation im kommenden Sommersemester 2015 gilt es den Fragebogen aufgrund der Anregungen der Studierenden und Lehrenden weiterhin zu optimieren. Ziel ist es den Fragebogen weiter den Bedürfnissen der Studierenden als auch der Lehrenden anzupassen, dabei jedoch nicht die Kompetenzorientierung der Items zu vernachlässigen. Der Durchführungszeitraum wird unverändert bleiben, da dieser sich, trotz der Prüfungszeit, als am sinnvollsten herauskristallisiert hat.

Unklar erscheint vielen Studierenden bei den BEvaKomp-Items die Antwortkategorie „keine Angabe möglich“. Auch die Einführung eines FAQs in der Online- als auch Papierevaluation hat nicht zur Lösung dieser Unklarheiten beigetragen. Hier gilt es die Studierenden noch besser zu informieren. Für den LeKo-Fragebogen kann nachträglich keine Enthaltungskategorie eingefügt werden, da dies die Validität sowie Reliabilität des Instruments verändern könnte.

Derzeit ist geplant die Homepage der Lehrevaluation am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie komplett zu überarbeiten. Hierbei sollen vor allem die Fragen der Lehrenden und Studierenden zur Durchführung der Evaluation, Herkunft der verwendeten Skalen (BEvaKomp und LeKo) sowie Möglichkeiten und Grenzen von Lehrevaluationen präziser erklärt werden. Ziel ist es, für eine größtmögliche Transparenz der Lehrevaluation zu sorgen.

8. Literatur

Braun, E., Gusy, B., Leidner, B. & Hannover, B. (2008). Kompetenzorientierte Lehrevaluation – Das Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte, studentische Kompetenzen (BEvaKomp). *Diagnostica*, 54 (1), 30-42.

Europäische Kommission (2008). Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen. Verfügbar unter <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2008:111:0001:0007:DE:PDF>

Freie Universität Berlin. Leitlinien Qualitätspolitik für Studium und Lehre. Herausgegeben im Fachbereichsrat für Erziehungswissenschaften und Psychologie am 11.02.2010

Freie Universität Berlin. RAHMENKONZEPT für Bachelor- und Masterstudiengänge. Verfügbar unter http://www.fu-berlin.de/sites/campusmanagement/n7Publikationen/Rahmenkonzept_Bachelor-_und_Masterstudieng__nge_an_der_FU_Berlin.pdf

Freie Universität Berlin (2012). Evaluationsrichtlinien der Freien Universität Berlin. Verfügbar unter http://www.polsoz.fu-berlin.de/studium/downloads/downloads_qualitaets-sicherung/fu_berlin_evaluationsrichtlinie.pdf?1367713552

Freie Universität Berlin (2012). Hauptantrag der Freien Universität Berlin zum Verfahren der Systemakkreditierung, 02.04.2012

Thiel, F., Blüthmann, I. & Watermann, R. (2012). Konstruktion eines Fragebogens zur Erfassung der Lehrkompetenz (LeKo). *Neues Handbuch Hochschullehre* (I 1.13, S. 1–27). Berlin: Raabe.